

Weitere Unterbringung von Asylbewerbern und Flüchtlingen in Dinkelsbühl

In Dinkelsbühl sind bisher mit Zuständigkeit des Landratsamts Ansbach zum Stand Ende September etwa 130 Asylbewerber und Flüchtlinge im Kloster und rund 60 dezentral untergebracht.

Flüchtlingsunterkunft Kloster

Vor der Stadtratssitzung machten sich die Stadträte bei einem Kurzbesuch im Kloster ein Bild von der dortigen Unterbringung.

Monika Hoenen vom Helferkreis Flüchtlinge schilderte in der Stadtratssitzung die Erfahrungen des Helferkreises. „Wir wollen den Menschen das Gefühl geben, dass sie sich sicher fühlen - wir nehmen Euch wahr.“ Frau Hoenen erläuterte, dass der Helferkreis den Asylbewerbern und Flüchtlingen bei der Orientierung in dem für sie neuen Land (z.B. Deutschkurse, Einkaufsstrukturen, Behördenzuständigkeiten) und bei der Orientierung und Integration in Dinkelsbühl (z.B. Fahrradverleih, Vereine vorstellen, Spielplatzbesuche) mithilft. Dabei äußerte sie den dringenden Wunsch, dass die „Grundlogistik“ verbessert werden muss. Sie forderte Sozialarbeiter für die Flüchtlinge aber auch für die Anliegen und für die Unterstützung des Helferkreises. Auch erachtete sie Lehrkräfte für Deutschkurse (mit Zertifikat) als erforderliche „Grundlogistik“.

Nötig: Erstaufnahmeeinrichtungen

Die Regierung von Mittelfranken braucht für den Ansturm von Asylbewerbern Erstaufnahmeeinrichtungen.

Sie plante ursprünglich die Unterbringung von 500 Asylbewerbern auf einer im Eigentum des Freistaates Bayern befindlichen Fläche an der B25 in Wilburgstetten. Dessen Bürgermeister Sommer hat hierzu die Nachbargemeinden um Hilfe geben, da diese große Anzahl die Gemeinde überfordern würde. Die Regierung von Mittelfranken hat daraufhin in Aussicht gestellt, dass die Zahl in Wilburgstetten auf 250 reduziert werden könnte, wenn Gemeinden im näheren Umkreis die Hälfte an Asylbewerbern aufnehmen würden.

In einem Gespräch am 14.09.15 bei Regierungsvizepräsident Ehmann mit Vertretern der Stadt Dinkelsbühl und der Gemeinde Wilburgstetten wurde dann folgendes Ergebnis erzielt:

1. Die Unterbringung von Asylbewerbern in einer neu zu schaffenden Außenstelle der Zentralen Aufnahmeeinrichtung Zirndorf „Dinkelsbühl/Wilburgstetten“

wird auf jeweils 250 Personen als Obergrenze beschränkt.

2. Eine Belegung in Hallen in Dinkelsbühl erfolgt künftig nur im äußersten Notfall.

3. Wenn die Einrichtung am 31.12.16 noch betrieben wird, treten die Stadt Dinkelsbühl, die Gemeinde Wilburgstetten und die Regierung von Mittelfranken in Verhandlungen ein, mit dem Ziel, eine dauerhafte Lösung in Form eines Festbaus in Dinkelsbühl oder Umgebung zu finden bzw. neu zu errichten. Danach würde der Standort Wilburgstetten entfallen, um die gewerbliche Entwicklung der Gemeinde nicht zu behindern.

4. Im Juli 2016 führen die Stadt Dinkelsbühl, die Gemeinde Wilburgstetten und die Regierung von Mittelfranken ein Gespräch über die Einschätzung der Situation.

Über dieses Ergebnis wurden noch am selben Abend die Fraktionsvorsitzenden informiert; dieses wird von den Fraktionen – vorbehaltlich der Zustimmung des Stadtrates - mehrheitlich grundsätzlich mitgetragen.

Bürgermeister Sommer bedankte sich in einem Schreiben für die wohlwollende Unterstützung aus Dinkelsbühl.

Geplante Unterkunft

In der Stadtratssitzung erläuterte Frau Strauß, Mitarbeiterin der Regierung von Mittelfranken, Sachgebiet Flüchtlingsbetreuung, die geplante Außenstelle in Dinkelsbühl. Auf zwei Flurgrundstücke mit zusammen ca. 5.400 m² Fläche wird in Leichtmetallbauweise eine Unterkunft gebaut, wobei vorne der Schlafbereich (je Abteil ca. 8 Personen) und im rückwärtigen Teil mit Zugang zur Wiese die Aufenthalts- und Essensräume geplant sind. Die Unterkunft wird mit einem mobilen Bauzaun mit Sichtschutzplanen umzäunt. Neben Frühstück und kaltem Abendbrot wird ein Caterer warmes Mittagessen liefern.

Es werden ausschließlich Asylsuchende und Flüchtlinge in Erstaufnahme für eine Verweildauer von lediglich 3-4 Wochen dort untergebracht.

Ein 24-Stunden-Sicherheitsdienst, Hausmeister und eine Sozialpädagogische Kraft (Förderschlüssel: eine Ganztagsstelle je 150 untergebrachte Personen) werden den Mitarbeiter der Regierung zur Seite stehen. Frau Strauß betonte, dass jede

Asylunterkunft auf die Unterstützung von ehrenamtlichen Helfern angewiesen ist.

Herausforderung für Städte und Kommunen

Dr. Hammer machte darauf aufmerksam, dass der Bedarf nach Sozialbetreuung nicht nur für Flüchtlinge, sondern auch für die Betreuer und für Ehrenamtliche auf überkommunaler Ebene und Verbandsebene bereits gefordert wird. Ebenso müsse diskutiert werden, ob Kleinzentren aufgrund fehlender Infrastrukturen überhaupt für die Aufnahme von Asylbewerbern geeignet sind.

Stadtratsbeschluss

Nach Statements der einzelnen Fraktionen fasste der Stadtrat folgenden einstimmigen Beschluss: „Mit der Unterbringung von 250 Asylbewerbern an der Alten Neustädtleiner Straße in Dinkelsbühl, gemäß den Vorgaben Ziffern 1, 2 und 4 besteht Einverständnis. Bezüglich der Ziffer 3 wird zu gegebener Zeit entschieden.“

Sanierung Wörnitzbrücke

Stadtbaumeister Holger Göttler informierte in der Stadtratssitzung über die weiteren Planungen zur Sanierung der Wörnitzbrücke.

Der erste Bauabschnitt der großen Maßnahme „Wörnitzvorstadt“ wurde 2014 abgeschlossen (Wörnitztor, Muhlgrabenbrücke, innerer Teil Wörnitzstraße). Für den zweiten Abschnitt wurden Mittel im Haushalt 2015 und in der Finanzplanung für 2016/17 eingestellt. Für die Erneuerung der Wörnitzbrücke und die Arbeiten in der Wörnitzstraße werden im Bauzeitenplan fünf Monate angesetzt. Damit ist sowohl die Zeit vor der Kinderzeche als auch die Zeit nach der Kinderzeche knapp. Da das Winterende 2015/16 aber nicht vorhersehbar ist und damit der Baubeginn und der Baustand im Juli, erscheint es sinnvoller, die Baumaßnahme auf nach der Kinderzeche zu legen. Ein früher Winterseinbruch 2016/17 würde dann zwar auch ein Provisorium erfordern, aber dieses Problem ist zu lösen. Die Vorarbeiten der Versorger (Stadtwerke, Telekom, Kabel) können im Frühjahr 2016 erfolgen bzw. abgeschlossen werden. Die Sanierung nach der Kinderzeche - wie vom Stadtbaumeister vorgeschlagen - wurde einstimmig beschlossen.

Aus dem Stadtrat

Bericht des Oberbürgermeisters und Anfragen aus dem Stadtrat

Kreiszuschnitt Stadtmühle

Der in Aussicht gestellte Kreiszuschnitt über 50.000 Euro für den Umbau der Stadtmühle zum Domizil der Knabenkapelle wurde zur Auszahlung freigegeben.

Ortsumfahrung Seidelsdorf

Oberbürgermeister Dr. Hammer hat sowohl an Staatsminister Joachim Herrmann als auch an MdB Ulrich Lange (Verkehrspolitischer Sprecher) ein Schreiben mit der Bitte um Unterstützung bei der Umfahrung Seidelsdorf gerichtet.

Schulsteg Südring

Die Stützsanierung am Schulsteg wurde für 74.197 Euro vergeben.

Betriebserlaubnis Kindertagesstätten

Sowohl für die Kindertagesstätte St. Paul als auch für den Waldorf-Kindergarten liegt die Betriebserlaubnis vor.

Volkstrauertag

Zum Thema „25 Jahre Wiedervereinigung und 60 Jahre Bundeswehr“ spricht Hans-Peter von Kirchbach (General a.D.) am Volkstrauertag am 15. November.

Dietrich-Bonhoeffer-Kindertagesstätte

Die Regierung von Mittelfranken hat dem vorzeigenden Maßnahmenbeginn zur Erweiterung der Dietrich-Bonhoeffer-Kindertagesstätte zugestimmt.

Zuschuss Landestheater

Das Bay. Kultusministerium gewährt für 2015 für das Landestheater wieder einen Zuschuss von 190.000 Euro.

Nationale Projekte des Städtebaus

Beim Förderprogramm „Nationale Projekte des Städtebaus“ konnte der Antrag „Instandsetzung der Stadt- und Zwingermauern“ nicht berücksichtigt werden.

Abfallsteg

Wie vom Stadtrat beschlossen, überplant das Wasserwirtschaftsamt den Hochwasserschutz, was etwa ein Jahr in Anspruch nehmen wird. Dabei ist auch eine Konzeption für den Abfallsteg dabei, so Dr. Hammer auf Anfrage von Stadtrat Markus Schneider (FWD).

Summer Breeze

Im Wirtschafts- und Finanzausschuss soll über die Daten und Fakten zu Abwasser, Wasser, Strom etc. bei Summer Breeze berichtet werden, so Dr. Hammer als Vorschlag auf die Nachfrage von Stadtrat Georg Piott (WGL).

Gedenktafel

Georg Piott (WGL) regte zum 70-jährigen Kriegsende die Anbringung einer Gedenktafel für den tödlichen Unfall zu Kriegsende im Dinkelsbühler Rathaus an. Hierüber wird der Stadtarchivar zunächst um nähere Informationen gebeten.

Feldgeschworene: Gremienstärke angepasst und Vereidigung

Ein Feldgeschworenenkollegium besteht aus vier bis sieben Mitgliedern. Dinkelsbühl hat sechs Feldgeschworene. Durch die vielen Vermessungsarbeiten im Gaisfeld teilte Herr Otto Friedrich als Obmann mit, dass ein weiterer Feldgeschwo-

rener benötigt wird, weshalb der Stadtrat die Zahl einstimmig auf sieben Feldgeschworene festgesetzt hat. Die Stärke der Feldgeschworenengremien wurde bereits mit dem Juli-Stadtratsbeschluss in Burgstall, Sinbronn und Wolfertsbronn erhöht.



Die neuen vereidigten Feldgeschworenen neben Dr. Hammer: Wolfgang Volk (Burgstall), Martin Feeß (Wolfertsbronn), Friedrich Schöllmann (Sinbronn), Alois Friedrich (Dinkelsbühl) und Matthias Scholl (Dinkelsbühl) (v.l.)

18 Jahre Stadtrat



Robert Tafferner ist seit 18 Jahren Stadtrat in Dinkelsbühl. Für drei Amtsperioden wurde „im Namen des Freistaats Bayern“ eine Urkunde für das langjährige verdienstvolle Wirken in der kommunalen Selbstverwaltung verliehen.

Aktuelles

„Altstadt-Outlet Dinkelsbühl“: Gesellschaft wurde gegründet

Aufgrund des geänderten Einkaufsverhaltens und des zunehmenden Strukturwandels macht sich die Stadt Dinkelsbühl Gedanken über die weitere mittel- bis längerfristige innerstädtische Geschäfts- und Dienstleistungsentwicklung. Unter Einbezug der heimischen Wirtschaft hat sich die Stadt deshalb verschiedene Innenstadtmodelle wie etwa das Factory Outlet Center in Bad Münstereifel angeschaut.

Ende September hat sich eine Gesellschaft gegründet, welche die Planung und die Vorbereitung der Ansiedlung

eines Factory Outlet in Dinkelsbühl als Zweck hat. Insbesondere soll eine Machbarkeitsstudie zur Prüfung der Realisierbarkeit am Standort Dinkelsbühl und die Akquise der benötigten Immobilien über die Gesellschaft organisiert werden. Die Gesellschafter sind allesamt Personen Dinkelsbühler Unternehmen, Gastronomie- und Dienstleistungsbetriebe.

In der nächsten Blickpunkt-Ausgabe wird der Gesellschaft die Gelegenheit gegeben, sich zur FOC-Ansiedlung bzw. zu weiteren Erkenntnissen zu äußern.